

➔ «700 millions de chinois et moi, et moi, et moi – 700 Millionen Chinesen und ich und ich und ich», sang der französische Popstar und spätere Schauspieler Jacques Dutronc in seinem Hit von 1966. Heute sind es über 1,3 Milliarden – und eine davon ist Yan Chen. Zusammen mit über hundert weiteren Hoffnungsvollen sucht die junge Frau den Weg in den Konferenzraum des Hotels Rendezvous Merly in Schanghai. Sie bewerben sich alle für eine Stelle als Flugbegleiter oder wie es in der Fliegersprache heisst: Cabin Crew Member bei der Swiss.

Yan Chen sitzt mit bolzengeradem Rücken auf der Stuhlkante. Ihre anfängliche Anspannung legt sich schnell, als Maitre de Cabine Eric Bösiger die Kandidatinnen und Kandidaten, die bereits die Kriterien einer strengen Vorauswahl erfüllten, mit freundlicher Stimme empfängt. Seine mit Heidiland-Idylle, Matterhorn und Flugzeugen unterfütterte Powerpoint-Präsentation tut den Rest. Es ist mäuschenstill. Gelegentlich muckt ein Handy auf. Als sich der Swiss-Präsentator ans Publikum wendet, um offene Fragen zu klären, schnellt die erste Hand hoch: «Wie viele Glückliche werden für diesen Traumberuf ausgewählt?» – «Die Swiss sucht 22 Flugbegleiter», weiss Bösiger.

Von Träumen ist in den nächsten fünf Tagen viel die Rede. «Seit ich klein bin, träume ich davon, einmal zu fliegen», sagt die zierliche Yu Liu oder: «Flight Attendant? Das ist mein Traumberuf», meint Xiao Xian Zhou. Aber mit solchen Floskeln ist es in den Vorstellungsgesprächen nicht getan. Das Anforderungsprofil ist klar und hoch, schliesslich kommt dem chinesischen Kabinen-

➔

# DIE SCHWEIZERMACHER

Mit der neuen Destination Schanghai schreibt die Swiss International Air Lines ein weiteres Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte. Die Fluggesellschaft setzt dabei auf die Unterstützung von **22 chinesischen Flugbegleitern**. SonntagsBlick war exklusiv bei der Auswahl in der 20-Millionen-Stadt dabei

Text Marc Bodmer Fotos Sharron Lovell / Polaris



## AUF ZUR CHARME-OFFENSIVE

Die Diskussion in der Gruppe wird von einer Swiss-Mitarbeiterin scharf beobachtet

## WAS WÄRE WENN ...

Aus verschiedenen Situationen, wie sie sich während eines Fluges präsentieren können, wählt eine Kandidatin ein Bild aus

→ personal auf den täglichen Swiss-Flügen zwischen Zürich und Schanghai eine wichtige Rolle zu. «Nebst ihrer üblichen Tätigkeit als Flugbegleiter arbeiten sie als Übersetzer und bilden eine Brücke zwischen den Kulturen beider Länder», erklärt Selektionärin und Maître de Cabine Sabrina Agustoni die Idee hinter der Integration ausländischer Crew-Mitglieder. So finden sich im über 3000 Leute starken Flugbegleiter-Pool der Swiss inzwischen 31 japanische, 32 indische und 28 thailändische Staatsangehörige.

**Die chinesischen Kandidatinnen und Kandidaten müssen mindestens 158 Zentimeter gross,** zwischen 20 und 26 Jahre alt und normalgewichtig sein. Während in unseren Breitengraden eher Übergewichtsprobleme vorherrschen, liegt die Herausforderung bei den feingliedrigen und grossgewachsenen Schanghai-Chinesinnen ganz anderweitig: Sie dürfen nicht untergewichtig sein. Von ihrer Ausbildung her sollten sie über einen College- oder Universitätsabschluss sowie fließende Englischkenntnisse verfügen.

Gerade an Letzteren hapert es gelegentlich sehr. Vier Minuten haben die potenziellen Be-

satzungsmitglieder Zeit zu erklären, warum sie diesen Beruf wählen, welches ihre Hobbys und Erwartungen sind. Für Yan Chen ist das eigentlich kein Problem. Die elegant in ein Deuxpièces mit Rüschenbluse gekleidete Frau arbeitet zurzeit als Krankenschwester und hat sich für ihre Präsentation im Internet über Swiss schlaug gemacht. Doch nach zwei Minuten ist ihr vorbereitetes Intro am Ende. Im Vergleich zu ihren Konkurrentinnen gerät aber sie nicht ins Stocken, sondern vertieft ihre Präsentation.

Auch bei der Gruppenarbeit integriert sich Diana, wie sich Yan Chen mit westlichem Namen nennt, ins Team, ohne darin unterzugehen. Zusammen mit vier weiteren Kandidaten hat sie aus 30 Karten mit Adjek-



**GERADER RÜCKEN UND BITTE NUR AUF DER STUHLKANTE SITZEN**

In der Gruppenpräsentation, bei der es die wichtigsten Qualitäten eines Flight Attendants auszuwählen gilt, bewahren die jungen Damen und Herren stets Haltung

tiven acht herauszupicken, welche die Gruppe für besonders wichtige Charakteristika eines Cabin Crew Members empfindet. Das Auswahlverfahren wird von den Swiss-Selektionären verfolgt. Die Chinesinnen müssen jede Entscheidung laut auf Englisch kommentieren. «In diesen 20 Minuten zeigt sich, ob jemand eher initiativ oder passiv ist, wie er oder sie in der Gruppe agiert», sagt Franziska Bodmer, Manager Human Resources bei Swiss. So ist dem Selektions-Team bald klar, dass die übereifrige Xiao Xian Zhou, deren Lieblingswort «effizient» ist, nicht mit viel Sozialkompetenz aufwartet, während Wen Ting Yuan, die um ihren schlanken Hals ein rosa Foulard drapiert hat, «tolerant» wählt und auf geradezu poetische Art meint: «Toleranz ist wichtig. Wir können unsere Passagiere nicht auswählen, aber die Worte, mit denen wir sie begrüssen.»

**In den darauf folgenden Einzelinterviews gehen die Selektionäre den Motivationsgründen verstärkt auf den Grund.** Hierbei stellt sich heraus, dass weniger Jetset und sozialer Status im Vordergrund stehen, sondern schlicht die überdurchschnittlich gute Bezahlung für chinesische Cabin Crew Members bei internationalen Fluggesellschaften. Die Einzelkinder, die bis zu ihrem Schulabschluss wie Prinzessinnen und Prinzen gehätschelt wurden, müssen nun genug verdienen, um auch ihre Eltern – und nicht selten Grosseltern – über die Runden zu bringen. Das sind sie ihnen schuldig.

Es ist eine Last, die nicht leicht wiegt. Im Warteraum vor den Interviewzimmern herrscht eine nervöse Stimmung. Handtaschen kippen aus. Letzte Make-up-Checks sol-



**BANGEN UND BIBBERN**

Zwei Kandidatinnen warten auf ihren Interviewtermin. Im Pool beobachten die Stewardess-Anwärterinnen gespannt, ob eine Mitkonkurrentin die Minimaldistanz schafft

len beruhigen. Ethan Lu lässt sich den Schweiß von der Stirne tupfen, doch im Vorstellungsgespräch übermannt ihn wiederum der Stress. Dabei hätte ausgerechnet er mit seiner hilfsbereiten Persönlichkeit beste Aussichten, aber: «Solche negativen Entscheidungen fallen nicht leicht, doch Belastbarkeit zählt zu den Anforderungen», sagt René Caldart, Linienvorgesetzter von 450 Flight Attendants. «Stellen Sie sich vor, Sie kommen an Bord und werden von einem schweissnassen Flugbegleiter empfangen. Da fragen Sie sich sofort: Ist er krank? Gibt es ein Problem an Bord? Das geht einfach nicht.»

**Am Ende der Woche stehen 46 potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten fest,** mit dabei Yan «Diana» Chen und Dan Ping «Jessy» Wang, die seit zwei Jahren für Air New Zealand fliegt und künftig lieber ei-

nen etwas persönlicheren Stil statt «roboterhaften Service» pflegen würde. Doch nun folgt die zweite Hürde des Selektionsverfahrens. Die Damen und Herren müssen beweisen, dass sie 50 Meter ohne Hilfe schwimmen können und gesund sind.

Jessy schafft es auf Anhieb, doch Diana bricht nach der Hälfte der Strecke ab. Ihr Traum scheint aus zu sein, doch beim zweiten Versuch kommt auch sie ans Ziel.

Nach den bestandenen Tests geht es für fünf Wochen in die Schweiz, wo sie zu Swiss Cabin Crew Members ausgebildet werden und die hiesige Gastfreundschaft geniessen werden. Nur ein Teil wird das Training erfolgreich beenden, aber ein unvergleichliches Erlebnis wird es für alle werden, denn viele der künftigen Flight Attendants setzen beim Flug nach Zürich zum ersten Mal einen Fuss in ein Flugzeug. ●

**Schwimmtest: 50 Meter müssen alle schaffen**



**Jetzt die Schweizer Illustrierte für 3 Wochen kostenlos kennenlernen!**



Senden Sie das Kennwort **GRATIS** SZ und Ihren Namen und Adresse an die Nr. 234 (20 Rp.) **SCHWEIZER ILLUSTRIERTE**

**DIE SWISS - ERFOLGSSTORY**

**Das erste Flugzeug von Swiss International Air Lines** hob im März 2002 ab. Heute schreibt die Schweizer Fluggesellschaft schwarze Zahlen. Der Betriebsgewinn 2007 lag bei 571 Millionen Franken und war damit doppelt so hoch wie im Vorjahr (231 Millionen). Laufend baut die Swiss ihr Streckennetz und ihre Flotte aus. Nach Delhi – seit verganginem November – folgte am 9. Mai Schanghai. Im vergangenen Jahr haben 3052 Flight Attendants und 1026 Piloten über 12,2 Millionen Passagiere sicher an ihre Destinationen gebracht. Mit dem Flottenaufbau hat Swiss fast 700 neue Arbeitsplätze alleine beim fliegenden Personal geschaffen. Dies entspricht rund zehn Prozent des Mitarbeiterbestandes und noch immer werden – auch in der Schweiz – Cabin Crew Members gesucht.

Mehr Informationen dazu unter: [www.swiss.com/cabincrew](http://www.swiss.com/cabincrew) ●